

Für Fairness einsetzen

Ökumenisches Abendgebet thematisiert gerechtes Verhalten

Kemnath. (jzk) Die Faire Woche war Anlass, beim ökumenischen Abendgebet das Thema Fairness in den Mittelpunkt zu stellen. „Wie fair war ich in meinem Denken und Reden?“, lautete die Frage im Moment des Ankommens.

Oft genug meine man zu wissen, was fair und unfair ist. Immer gebe es jemand, der sich unfair behandelt fühle. „Fairness bedeutet wahrscheinlich sehr oft zu akzeptieren, dass Dinge so sind, wie sie sind“ lautete eine Erkenntnis. Wer dabei in eine Frustration verfallt, schade sich selbst. Auch Schicksalsschläge seien ein Moment, in dem das Leben im Ganzen unfair erscheinen möge. Nicht immer habe man es in der Hand, dass etwas fair abläuft. Aller-

dings könne unfaires Verhalten großen Schaden anrichten.

Seit September 2015 ist Kemnath eine Fairtrade-Stadt. Das bedeutet, fair zu konsumieren und an die Erzeuger der Nahrungsmittel zu denken. Beim täglichen Bedarf sollten mit dem Kauf fairer Produkte die Menschen dahinter unterstützt werden.

In der Bibel kommt der Begriff Fairness nicht vor, jedoch mehrfach im übertragenen Sinn. Sehr oft ist die Rede von gerechtem Verhalten. „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen“, heißt es im Matthäus-Evangelium. „Fairness ist nicht immer der einfachste, bequemste Weg, aber dennoch sollen wir ihn gehen“ war ein Gedanke zum

Thema. Jesus selbst habe dazu aufgefordert. Auch er habe selten den bequemsten Weg gewählt. Wenn es um Fairness gehe, so könne Jesus selbst das beste Beispiel sein. Wichtig ist, dass jeder das seine dazugibt, damit sich die Welt verändert.

Zum gemeinsamen Vaterunser bildeten alle im Altarraum einen Segenskreis. „Lieber Gott, lass uns in seinem Sinn einander fair begegnen und fair handeln“, betete Pfarrer Thomas Kraus vor seinem Segen. Mit dem Lied „Geh' unter der Gnade“ endete die Andacht in der Stadtpfarrkirche, die Kathrin Karban-Völkl (Geige) und Robert Baier (Gitarre) musikalisch begleitete. Das nächste ökumenische Abendgebet ist am 13. November um 19.30 Uhr.



Beim Segenskreis hielt jeder die linke Hand geöffnet wie eine Schale. Die rechte Hand legte er behutsam auf die linke Schulter des rechten Nachbarn. So empfing jeder den Segen und gab ihn weiter. Vor dem Volksaltar waren fair gehandelte Waren aufgebaut. Bild: jzk

Der neue Tag/ 24. September 2019

Nach Messen Kaffee und Schokolade

Kemnath. (jzk) Auch die Pfarrei beteiligte sich an der „Fairen Woche“ in der Fairtrade-Stadt Kemnath mit. Am Sonntag hatte der Katholische Frauenbund Gottesdienstbesucher nach den beiden Sonntagsmessen zum Verkosten fair gehandelter Lebensmittel eingeladen. An einem Stand vor der Kirche gab es Kaffee, Saft und Schokolade aus Fairem Handel, ebenso Informationen zum Fairtrade-Siegel. Im Pfarrhof und in der Metzgerei Zitzlmann sowie in der Bäckerei Krauß im Einkaufsmarkt Rewe werden fair gehandelte Produkte das ganze Jahre über angeboten. Den Gottesdienst um 8.30 Uhr gestaltete der Kemnather Kammerchor mit den Liedern „Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem

Herrn“ „Öffnet weit, euer Herz, Gottes Geist ist nah“, „Frieden seid dieser Welt beschieden“, „Alta Trinita beata („Dreifach Wesen“). Josef Zaglmann begleitete auch die Sopranistin Chris-

tina Daschner bei ihrem Sololied „Wo ich auch stehe, du bist schon da“ (Psalm 139). Pfarrer Thomas Kraus predigte über das Gleichnis vom untreuen Verwalter.



„KDFB – selbstverständlich fair“, war das Motto bei den Aktionen des Frauenbundes nach den Sonntagsgottesdiensten. Bild: jzk



Für Fairtrade-Botschaften in der Kemnather Sparkasse sorgen (von links) Geschäftsstellen-Leiter Markus Dötterl sowie die Mitglieder der Steuerungsgruppe, Alfred Kick, Elke Burger, Birgit Perkamps und Barbara Weismeier. Bild: stg

Fairtrade im Blick

Produkt-Vitrine bis Anfang Oktober in der Sparkasse

Kemnath. (stg) Auch die Sparkasse Oberpfalz Nord am Standort Kemnath hilft dabei, den Fairtrade-Gedanken in die Öffentlichkeit zu tragen: Mitglieder der Kemnather Steuerungsgruppe haben die Vitrine im Eingangsbereich mit allerlei Fairtrade-Produkten aus verschiedenen Segmenten bestückt. Auch Informationsmaterial zum Thema Fairtrade und zur Fairtrade-Stadt Kemnath ist zu finden.

Alljährlich stellt die Sparkasse zur „Fairen Woche“ die Vitrine zur Verfü-

gung, die Produkte werden noch bis Anfang Oktober zu sehen sein. Ebenfalls bestückt wurde ein Schaufenster im Turmdurchgang, wo auf die große Bandbreite von Fairtrade-Waren hingewiesen wird.

In Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Mittendrin lädt die Steuerungsgruppe am Samstag, 28. September, zu einem Frühstück unter dem Motto „Fair in den Tag“ ins „Mittendrin“ ein. Beginn ist um 9 Uhr, Anmeldungen erwünscht unter Telefon 09642/7033800.

Die Schattenseite der Mode

Das Gesellenhaus glich einem Kino. Doch kein Blockbuster lockte die Besucher in Kemnath an, sondern das Thema faire und gerechte Herstellung von Kleidungsstücken.

Kemnath. (kaz) Zum Filmabend über „den wahren Preis“ von Kleidungsstücken hatten die Fairtrade Steuerungsgruppe, Katholischer Frauenbund, Kolpingsfamilie und Familienzentrum Mittendrin eingeladen. Im vollbesetzten Saal stellte Alfred Kick Referentin Marina Malter vor. Sie ist Projektmanagerin für kommunale nachhaltige Beschaffung bei der Entwicklungsagentur „Faire Metropolregion Nürnberg“. Kick wünschte sich und den Zuhörern, dass „der Abend gut wird und wir etwas in unserem Alltag umsetzen können“.

Laut Malter erstreckt sich die „Faire Metropolregion Nürnberg“ von Treuchtlingen bis nach Hof. Zu ihren Aufgaben zählt die Beratung und Unterstützung von Kommunen, die sich

ANZEIGE

Die landwirtschaftlichen Direktvermarkter im Landkreis Tirschenreuth laden ein zum:

23. Bauernmarkt

morgen, Samstag, 21. 9. 2019, von 8.00 bis 14.00 Uhr am oberen Marktplatz Tirschenreuth

Weitere Informationen unter www.tir-direkt.de

als Fairtrade-Stadt auszeichnen lassen möchten oder dies bereits sind. Das sind inzwischen 59 Städte. Zudem organisiert sie Ausstellungen und referiert auf Veranstaltungen.

Der Dokumentationsfilm „The True Cost – Der wahre Preis der Mode“ von Andrew Morgan sorgte für eine gedrückte Stimmung. Er hat 2015 den Weg, den die Kleidung macht, bevor sie zu uns ins Geschäft kommt, verfolgt. Wenn ein Pullover oder eine Hose für zehn Euro oder ein Hemd für fünf Euro angeboten

werden, ist die westliche Gesellschaft begeistert, wie billig die neueste Mode zu haben ist. Doch laut Morgan müssen die Kosten für unsere Kleidung andere bezahlen. Diese Tatsache werde verdrängt. Schon für die Produktion von Baumwolle, die riesige Mengen Wasser benötigt, müssten Menschen vor Ort verdursten. Näherinnen in Bangladesch arbeiteten unter unmenschlichen Bedingungen für einen „Mindestlohn“, der in keiner Weise zum Überleben reiche. Die Ausbeutung von Mensch und Natur, die hinter den Preisen steckt, sei erschreckend. Gewinn machten nur die großen Konzerne, die Produzenten mit niedrigen Herstellungspreisen unter Druck setzten.

Noch vor gut 20 Jahren erschienen zwei Modekollektionen pro Jahr. Inzwischen sind es 12 bis 15. Die Unternehmensstrategie „Fast Fashion“ („schnelle Mode“) möchte möglichst viele Kunden häufig in die Läden ziehen und dadurch mehr verkaufen. Das Kaufverhalten der westlichen Welt hat sich dadurch in den letzten 40 Jahren rapide verändert. Im Durchschnitt besitzt man viermal mehr Kleidung als 1980, gut 20 Kleidungsstücke hängen ungetragen im Kleiderschrank.

Die anschließende Diskussionsrunde mit Malter kam zum Ergebnis,

dass jeder sein Kaufverhalten auf den Prüfstand stellen sollte. Wir sollten anfangen, „Gebrauchsgegenstände wie Kleidung nicht als Verbrauchsgesamtheit zu sehen“, meinte die Referentin. Dem staatlichen Gütesiegel „Grüner Knopf“ steht sie noch kritisch gegenüber. Größtes Manko: Die Teilnahme sei für Konzerne freiwillig. Sie meldeten ihre Produkte zur Prüfung an, dann werde kontrolliert, ob die Herstellung nach gewissen Richtlinien wie sozialen Standards mit gerechten Löhnen und humanen Arbeitsbedingungen erfolgt. Was allerdings ein „gerechter Lohn“ in Herstellerländern sei, versucht man in den nächsten zwei Jahren herauszufinden. Das Gütesiegel habe also noch Entwicklungspotenzial.

Zum Abschluss dankten Susanne Schiller vom Stadtmarketing und Alfred Kick Malter für die Informationen. Die Präsentation mit den Links zu fairen Geschäften in der Metropolregion will die Referentin der Stadt zukommen lassen.

- www.faire-metropolregionnuernberg.de
- www.regionallotse.de
- www.kompass-nachhaltigkeit.de
- www.siegelklarheit.de
- www.nachhaltiger-warenkorb.de



Alfred Kick von der Steuerungsgruppe und Susanne Schiller vom Stadtmarketing freuten sich mit Marina Malter (von links) über das große Interesse. Bild: kaz

„Der Preis der Mode“

Dienstag Filmgespräch zur „Fairen Woche“ im Kemnather Gesellenhaus

Kemnath. (stg) Die Faire Woche geht auch an der Fairtrade-Stadt Kemnath nicht spurlos vorbei: Am Dienstag, 17. September, wird um 19.30 Uhr im Gesellenhaus der Film „The True Cost – Der wahre Preis der Mode“ von Andrew Morgan gezeigt. Gemeinsame Veranstalter sind die Fairtrade-Steuerungsgruppe, die Stadt Kemnath, der Katholische Frauenbund, die Kolpingsfamilie sowie das Familienzentrum Mittendrin.

An den Film über die Schattenseiten der Mode schließt sich ein Gespräch mit Marina Malter an. Sie ist Projektmanagerin in der „Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg“. 2017 wurde die Metropolregion Nürnberg als erste Europäische Fairtrade-Metropolregion in Deutschland ausgezeichnet und 2019 für weitere zwei Jahre zertifiziert. Seit 2018 unterstützt das Projekt „Entwicklungsagentur Faire Metropolregion“ die Kommunen dabei, den fairen Handel und die nachhaltige Beschaffung voranzubringen. Dort wird in einer gelungenen Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Kommunen und zivilgesellschaftlichen Akteuren der Erfolgsfaktor für den fairen Handel gesehen.



Rührten die Werbetrommel für das Filmgespräch am kommenden Dienstag: Bürgermeister Werner Nickl sowie die beiden Mitglieder der Fairtrade-Steuerungsgruppe Elke Burger und Heidrun Schelzke-Deubzer (von links). Bild: stg

„The True Cost“ macht sich auf die Suche und verfolgt eindrucksvoll den Weg, den die Kleidung macht, bevor sie zu uns ins Geschäft kommt. Es gibt kaum einen Markt, bei dem Schein und Realität so weit auseinander liegen wie in der Bekleidungsindustrie. Die Ausbeutungsket-

te, die hinter jedem einzelnen Kleidungsstück steckt, wird unsichtbar hinter der Glamourwelt der Modeindustrie. Der Film zeigt diese Kette auf: Wo wird die Kleidung hergestellt? Welche Arbeitsbedingungen herrschen dort? Was passiert in den Ländern, in denen riesige Wassermengen

für die Baumwolle benötigt wird, während die Menschen verdursten? Der Film benennt unliebsame Wahrheiten – unter anderem auch, dass neben der Öl-Industrie die Modebranche für die meisten Umweltschmutzungen verantwortlich ist. Der Eintritt zu dem Abend ist frei.

Faire Wochen in der Bücherei

Kastl. (rpp) Die Katholisch-Öffentliche Bücherei Kastl beteiligt sich wieder an den bundesweiten Fair-Trade-Wochen. Kaffee, Tee, Popquins und Honig sind in der Bücherei das ganze Jahr über im Angebot. Von Freitag, 13., bis Freitag, 27. September, erweitert Büchereileiterin Margit Braunreuther das Sortiment um diverse leckere und beliebte Artikel. So gibt es während dieser Zeit zum Beispiel auch Gewürze, Chips, Schokolade, Gummibärchen, Wein und Prosecco.

Die faire Woche ist die größte Aktionswoche zum fairen Handel in Deutschland. Sie fand 2001 zum ersten Mal statt und steht seit 2003 jedes Jahr in der zweiten Septemberhälfte auf dem Programm. Den Mittelpunkt der Fair-Trade-Aktion bildet in Kastl ein Verkauf an der Kirche nach dem Gottesdienst am Sonntag, 22. September. Am selben Tag verkauft der Arbeitskreis Ehe und Familie bei dieser Aktion leckere Minibrotte für einen guten Zweck.



Fairtrade im Schilde

Kemnath. (stg) Fairtrade-Stadt ist Kemnath ja schon eine geraume Zeit, aber irgendwie war das Erscheinungsbild nicht ganz komplett. Dies wurde nun nachgeholt: An den wichtigsten Ortseinfahrten sind seit kurzer Zeit die entsprechenden Hinweisschilder zu finden, die Kemnath als Fairtrade-

Stadt kennzeichnen. Damit ging ein langgehegter Wunsch der Kemnather Fairtrade-Steuerungsgruppe um Vorsitzenden Alfred Kick, Stadtmarketing-Fachkraft Susanne Schiller, stellvertretende Vorsitzende Heidrun Schelzke-Deubzer sowie Bürgermeister Werner Nickl (von links) in Erfüllung. Bild: stg

Neue Impulse für Fairtrade

Zum Abschluss des Schuljahres traf sich die Steuerungsgruppe „Fairtrade Town Kemnath“ im Pfarrheim. Ziel war, neue Impulse zu erhalten, wie die Stadt ihrem Titel noch mehr gerecht werden kann.

Kemnath. (kia) Der Vorsitzende der Steuerungsgruppe „Fairtrade Town Kemnath“, Alfred Kick, hieß dazu Uli Frey und Wolfgang Würfl vom Verein „Solidarität in der einen Welt“ willkommen. Laut Frey, selbst ehrenamtlicher Mitarbeiter im Weltladen Marktredwitz, macht der Verein mit 16 Läden 1,2 Millionen Euro Umsatz im Jahr und beschäftigt dort etliche Mitarbeiter.

Daneben gebe es viele Ehrenamtliche von Vilsbiburg bis Wunsiedel und von Bamberg bis Cham. Würfl, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Weltladen Tirschenreuth, informierte darüber, dass seit einiger Zeit beim Blutspenden des BRK im Landkreis Tirschenreuth die Möglichkeit bestehe, sich fair gehandelte Geschenke auszusuchen.



Mit Wolfgang Würfl (Zweiter von rechts) und Uli Frey (vorne Mitte) erarbeiten Heidrun Schelzke-Deubzer, Barbara Weismeier, Susann Daubitz, Robert Baier, Elke Burger, Alfred Kick, Birgit Perkams, Konrad Amschl und Bürgermeister Werner Nickl (von rechts) neue Ideen.

Bild: kia

Auch die Mitglieder der Steuerungsgruppe aus Gastronomie und aus den beiden Kirchen stellten ihre bisherigen Aktivitäten in Kemnath vor. Sie bekamen von den Gastreferenten zahlreiche Tipps, wie das Thema „Fairtrade“ noch besser vor Ort umgesetzt werden kann. So gebe es für die Gaststätten die Möglichkeit, von Gepa (größter europäischer Importeur fair gehandelter Lebensmittel und Handwerksprodukte) den „Außer Haus-Service“ zu nutzen und mit Gaststättenbetreuer in Kontakt zu treten, um fairen Kaffee, Tee, faire Zuckersticks, Plätzchen und fairen Apfel-Mangosaft zu beziehen.

Frey wies darauf hin, dass es mit Catherina Denk seit 1. April eine „Eine-Welt-Promotorin“ mit Sitz in Marktredwitz gebe, die unter anderem auch die Städte im Landkreis Tirschenreuth bei der Gründung von fairen Kitas, nachhaltigem Konsum oder in ihrer Bildungsarbeit zu globalem Lernen, nachhaltiger Entwicklung und interkulturellem Lernen unterstützt. Sowohl Bürgermeister Werner Nickl als auch die Steuerungsgruppe begrüßten eine Zusammenarbeit mit Denk.

Eine Idee, die an diesem Abend weiter konkretisiert wurde, ist die Er-

öffnung eines eigenen Welt-Ladens. Als Standort hierfür wurde das geplante Mehrgenerationenhaus ins Spiel gebracht.

Susann Daubitz vom Rewe-Markt Kemnath bot an, ihr Sortiment an fairen Waren noch zu erweitern, so dass die Bürger von Kemnath und Umgebung viele faire Waren einkaufen könnten. Außerdem gebe es die Möglichkeit, bei ihr Waren auf Kommission zu erhalten. Eine Aufgabe der Steuerungsgruppe wird es in Zukunft vermehrt sein, Bildungsarbeit und verschiedene Aktionen zu planen. So soll es zum Beispiel „Fairen Stadtkaffee“ und eine „Faire Stadtschokolade“ geben.

Zum Abschluss wurde auf die faire Woche vom 13. bis 27. September hingewiesen, während der es im Familienzentrum Mittendrin ein „faires Frühstück“ gibt. Geschäfte und Vereine, die sich ebenfalls an dieser Woche beteiligen wollen, sollen sich an Susanne Schiller von der Stadtverwaltung, Telefon 09642/707-714, wenden. Bei ihr und Alfred Kick, Handy 0177-3401998, können sich auch alle Interessierte melden, die in der Fairtrade-Steuerungsgruppe mitarbeiten wollen.

Fairer Umgang im Fokus

Verein „Zukunftsfähige Führung mit christlichen Werten“ veranstaltet 8. Kongress im Kloster Speinshart

Speinshart. (rbr) Der faire kommunikative Umgang zwischen den Produzenten regionaler Fairtrade-Produkte stand am Freitag im Fokus des 8. Kongresses des Vereins „Zukunftsfähige Führung mit christlichen Werten“ unter Beteiligung von Professoren der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Weiden und weiterer Mitveranstalter im Kloster Speinshart.

Umgangssprachlich fasste Vorsitzender Thomas Völkl zusammen, dass es darum gehe, dass keiner „übers Ohr gehauen“ werde und sich auch niemand „übers Ohr gehauen“ fühlen solle. Es gehe um Nachhaltigkeit, Transparenz und Vertrauen mit entsprechendem Qualitätsanspruch.

Gastreferent des Kongresses war Johannes Gutmann. Er berichtete, er habe Menschen in der Region Missionen wie „direkter Handel ist unser Kaffee“ vermittelt, ohne sich dem globalen Vermarktungssiegel „Fair-



Johannes Gutmann (links) und Thomas Völkl sprechen beim Kongress im Kloster Speinshart. Bild: Brückner

trade“ unterzuordnen. Gutmann gründete die Kräuterbaukooperation „Sonnetor“. Ausgehend vom österreichischen Waldviertel schaffte er es

von anfangs drei auf mittlerweile 1000 Arbeitsplätze, sowie von drei Läden in Österreich auf mittlerweile 330 und zusätzlich zehn in Deutsch-

land. Unter der Moderation von Professor Wilfried Mödinger von der Stuttgarter Hochschule für Medien und Management, diskutierte das Auditorium in Gruppen, die Wunschthemen der teilnehmenden Unternehmer, Führungskräfte und Studenten. Die Schwerpunkte lagen auf „Fairtrade cool machen“, „Können Werte wertvoll sein?“ und „Anspruch oder Werteüberforderung der Mitarbeiter?“.

Der Kemnather Bürgermeister Werner Nickl konkretisierte die Idee der regionalen Fairtrade-Kampagne anhand seiner Kommune, die sich zum zweiten Mal bis 2020 für den Titel „Fairtrade-Town“ qualifiziert hat. Während die Idee des Eine-Welt-Ladens und des fairen Handels mit kirchlichem Ursprung vor allem den globalen Süden stärken möchte, lassen sich aus dieser Idee auch für den regionalen Mittelstand Anregungen ableiten.